

Kindesalter falle. Dass das Polster, welches R. *Tomentum suctus buccale* nennt, bei der Atrophie der Kinder der Fettresorption zu widerstehen pflegt, bringt R. mit dem Umstande in Verbindung, dass es gewöhnlich bis zum Tode in fast beständiger Funktion erhalten und deshalb reichlicher als andere Organe mit Blut versorgt wird. Thätige Organe (Hirn, Herz) zeigen im Allgemeinen eine Stoffabnahme nicht; dasselbe würde mit dem genannten Polster der Fall sein. Schon äusserlich lässt sich bei atrophischen Kindern eine durch das Fettpolster bedingte Geschwulst der Backe häufig wahrnehmen. Deutlicher noch lässt sie sich durch Betastung feststellen. Die Anschwellung zeigt sich hierbei ziemlich rund abgegrenzt, fühlt sich weich an und kann, wenn sie durch den befühlenden Finger zwischen beiden Kiefern hin und her bewegt wird, für den Ungeübten selbst Fluktuation vortäuschen.

Der vorliegenden Abhandlung sind zwei Tafeln beigegeben, welche das Angegebene in trefflicher Weise illustriren. Am Schlusse macht R. darauf aufmerksam, dass die *erste* auf das Saugpolster bezügliche Bemerkung bei L. Heister (1732) zu finden sei. Heister hielt das Gebilde für eine Drüse und beschrieb es als *Glandula molaris*. (Raub.)

328. Ueber die Funktionen der Thyreoidea; von Dr. H. Cl. Lombard. (Revue méd. de la Suisse Rom. III. 11. p. 593—604. 1883.)

Vf. giebt eine Uebersicht über die hauptsächlichsten Theorien, welche über die Funktion der Thyreoidea aufgestellt worden sind, und untersucht zuerst ihre Beziehungen zum Kreislauf. Diese zeigen sich unter anderem auch zur Zeit der erwachsenen Geschlechtsreife, bei der Menstruation, bei der Schwangerschaft und Entbindung; sie zeigen sich auch bei der Operation der *Ausschneidung* der Thyreoidea und können den Anschein erwecken, dass die Thyreoidea auf die *Beschaffenheit* des Blutes einen bestimmenden Einfluss ausübt. Nach einer Ausschneidung der Thyreoidea entwickelte sich in einem Falle eine beträchtliche Anschwellung der Milz; umgekehrt übt die Entfernung der Milz einen Einfluss aus auf die Beschaffenheit der Thyreoidea.

Ricou, welcher an der Thyreoidea sonderbarer Weise eine Aehnlichkeit der histologischen Struktur mit derjenigen der Milz annehmen zu können glaubt, stellte die Theorie auf, dass die Verminderung des Sauerstoffs der Luft und des Trinkwassers auf die Entstehung des *Kropfes* von Einfluss sei, eine Theorie, welcher Vf. zustimmt, indem er an den geringen Sauerstoffgehalt der Luft hochgelegener Gebirgsgegenden erinnert. Es findet nach seiner Annahme gleichzeitig mit den Wirkungen des geringern Sauerstoffgehalts eine Anhäufung der Kohlensäure insbesondere in jenen beiden Organen statt, die er als Reinigungsapparate des Blutes anspricht. Mucin, colloide Massen und Cholestearin kommen in Kropfcysten bekanntlich in der Regel vor, und sie zeichnen sich sämmtlich durch einen hohen Kohlenstoff-

gehalt aus, insbesondere das Cholestearin, welches 85% Kohlenstoff enthält und in Kröpfen oft chemisch rein in grosser Menge gefunden wird. Das Eintreten von anämischen Zuständen nach Entfernung der Thyreoidea hält Vf. für nicht constant; doch kann manchmal längere Zeit verfließen, bis dennoch Anämie als Folgezustand der Thyreoidektomie eintritt.

Ausserdem ist der Einfluss auf die *Lympe* den Ausführungen des Vfs. zufolge hoch anzuschlagen; denn das Organ ist von einem reichen Netz von Lymphbahnen durchsetzt. Vf. gedenkt ferner der Annahme, welche eine Rückwirkung der veränderten Drüse auf den Sympathicus für wahrscheinlich hält; sowie jener, welche an die Aehnlichkeit der Erscheinungen bei Pachydermie und Thyreoidektomie erinnert, ohne indessen denselben eine besondere Beweiskraft zuzugestehen. Für unleugbar erachtet er dagegen die erwähnte hämatopoëtische Funktion, den Einfluss auf die Blutbildung. Es giebt ferner einen operativen Cretinismus; er ist gekennzeichnet durch die in Folge der Entfernung der Thyreoidea auftretende Verdunkelung der geistigen Fähigkeiten und Behinderung ihrer Entwicklung, sofern die Ausschneidung zwischen dem 5. und 20. Lebensjahre erfolgte. Ebenso geht Muskelschwäche mit der Ausschneidung einher, Aufgedunsenheit und Kältegefühl. So ist also die Integrität der Thyreoidea von grosser Wichtigkeit für die normale *Entwicklung* des Körpers und des Geistes, sowie für das *Verharren* in gesunden Zuständen bei dem Erwachsenen.

(Raub.)

329. Ueber die respiratorischen Falten des Zwerchfells und die Diaphragmafalten der Leber; von Prof. W. Zahn in Genf. (Revue méd. de la Suisse Rom. II. 1. p. 19—24. 1882.)

Z. hatte beim Befühlen der Unterfläche des Zwerchfells öfter Falten dieses Muskels wahrgenommen, welche in der Richtung von vorn nach hinten verliefen, mehr oder weniger vorspringend und zahlreich waren. Sie fanden sich besonders an Personen vor, die während ihres Lebens an starker Athemnoth, vor Allem an *Emphysem* gelitten hatten.

Gewöhnlich fanden sich bei stark entwickelten Falten auf der convexen Leberoberfläche, meist rechterseits, ebenfalls Furchen vor, die den Zwerchfelfurchen nach Richtung und Tiefe entsprachen. Den Ursachen weiter nachgehend, hebt Z. hervor, dass das Zwerchfell bei dauernden Athembindnissen genöthigt ist, starke *Inspirationsanstrengungen* zu machen, welche zur Hypertrophie desselben führen. Und zwar hypertrophiren wesentlich die *Costalzacken* des Zwerchfells, als diejenigen Theile, die am meisten Widerstand zu überwinden haben. So bilden sich verdickte Stränge aus, welche der Richtung der Costalbündel entsprechen. Diess ist die erste Phase der Veränderung, die Leber zeigt noch keine Beeinflussung. Letztere aber stellt sich ein, sowie das Zwerchfell allmählig einen niedern